



Landkreis Aurich
Herrn Landrat Meinen
Fischteichweg 7-13
26603 Aurich

Rechtsupweg, 07.09.2023

1. **Antrag auf Einberufung einer Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege noch im September 2023.)**
2. **Anfrage zum Stand der Umwandlung des Standortes Norden der UEK in ein regionales Gesundheitszentrum (RGZ)**

Sehr geehrter Herr Meinen, Sehr geehrter Herr Dr. Puchert,

Zu 1.) Da im Sitzungskalender für das 3. Quartal keine Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege eingeplant ist beantragen wir, dass **noch im September 2023 eine Sitzung stattfindet.**

Bitte nehmen Sie auf der oben genannten Sitzung folgende Tagesordnungspunkte auf:

Sachstandsbericht über den Umwandlungsprozess des Klinikstandortes Norden in ein regionales Gesundheitszentrum (RGZ)

Sicherstellung der ärztlichen und fachärztlichen Versorgung im Landkreis Aurich und Sicherstellung der Notfallversorgung im Bereich Norden

zu 2.) wir bitten um detaillierte Auskunft über den Stand der Umwandlung des Standortes Norden in ein regionales Gesundheitszentrum und deren Auswirkungen auf die Kliniken Aurich und Emden. Geben Sie bitte auch detailliert Auskunft über die Finanzierung und den jeweiligen Kostenträger.

Mehrfach haben Sie in vorangegangenen Sitzungen erwähnt, dass es ein Konzept gäbe. Dieses Konzept liegt uns als Kreistagsabgeordneten allerdings nicht vor. Bitte stellen Sie dieses Konzept mit einem Zeitplan in dieser Anfrage und im Ausschuss (s.o.) vor.

Bitte stellen Sie nicht nur dar, welche stationären Angebote in Norden noch verbleiben werden, sondern auch welche ambulanten ärztlichen, fachärztlichen, pflegerischen und sozialen Angebote dort vorhanden sind, sein werden bzw. neu geschaffen werden. Teilen Sie bitte mit, auf welche Art und Weise die Bevölkerung und die niedergelassenen Ärzte informiert worden sind und künftig informiert werden.

Soll das Angebot eines Regionalen Versorgungszentrums geschaffen werden?

Es wurde von Landrat Meinen gesagt, das RGZ soll als Chance begriffen werden. In diesem Zusammenhang stellen Sie bitte dar, ab wann die Möglichkeit für niedergelassene Ärzte im RGZ eingerichtet wird, dort zu operieren. Frau Dr. Modemann, HNO-Ärztin in Norden, wurde dies z. B. zugesagt. Stellen Sie bitte dar, welche Chancen noch ergriffen werden sollen.

Beantworten Sie auch die Frage, wie das vorhandene Personal in den Umstrukturierungsprozess eingebunden wurde und wird. Gibt es einen Sozialplan, Abfindungen und wurde die Arbeitsverwaltung einbezogen? Auf welche Weise wurden Betriebsrat und Gewerkschaft beteiligt? Haben alle Arbeitnehmer*innen eine andere Einsatzstelle innerhalb des Konzerns angeboten bekommen? Sind dabei die unterschiedlichen Betriebszugehörigkeitszeiten, die mit beruflichen Erfahrungen verknüpft sind, berücksichtigt worden? Ist es zu betriebsbedingten Kündigungen gekommen? In den Medien wurde berichtet, dass selbst Mitarbeiter*innen in der UEK Norden, die seit Jahrzehnten dort mitgearbeitet haben, höchst kurzfristig vor die Alternative gestellt wurden, einer Versetzung nach Aurich oder Emden zuzustimmen, anderenfalls die Entlassung anstünde. Wie viele Mitarbeiter/innen sind jeweils nach Aurich oder Emden gewechselt, wie viele haben selbst gekündigt und wie viele wurden gekündigt?

Stellen Sie dar, wie die im Landeskrankengesetz geforderte 24/7 Erreichbarkeit sichergestellt werden wird.

Bitte stellen Sie auch dar, auf welche Art und Weise die zusätzlichen Behandlungen und Notfälle durch die Schließung der Grundversorgung in Norden und deren Umwandlung in ein RGZ von den Kliniken Aurich und Emden aufgefangen werden. Den Medien ist zu entnehmen, dass die Intensivstationen in Aurich und Emden sehr häufig wegen Überlastung abgemeldet werden, so dass Patienten aus Norden teilweise unter hohem Zeitdruck in weit entfernte Krankenhäuser gefahren werden müssen, um lebensnotwendige Operation zu ermöglichen. Das Arbeitsklima soll in der UEK Aurich so belastet sein. Dies soll dazu geführt haben, dass in den letzten Monaten sieben Ärzte gekündigt haben und weitere Kündigungen anstünden. Entspricht das der Wahrheit?

Beantworten Sie in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

- Wie oft und über welche Zeiträume war die Intensivstation der UEK Aurich bei IVENA abgemeldet?
- Wie viele RTW-Anfragen wurden seit dem 1.7.23 von der UEK Aurich abgewiesen ?
- Wie oft wurden seit dem 1.7.23 bis heute Notfallpatienten aus dem Einzugsbereich der UEK Norden laut Cockpitsystem OBIS der UEK Aurich in Krankenhäuser außerhalb des Landkreises Aurich und der Stadt Emden verbracht. Um welche Krankenhäuser handelte es sich dabei?
- Wie hoch ist die Anzahl der Überlastungsanzeigen in der Intensivstation der UEK Aurich für die Zeit seit dem 1.7.23 bis heute.
- Wie viele Ärzte haben seit dem 1.1.2023 bis heute ihren Arbeitsvertrag mit der UEK Aurich gekündigt und wie viele neue Ärzte konnten seit dem 1.1.2023 unter Vertrag genommen werden – 1.)ohne Honorarärzte 2.) Honorarärzte?
- Wann und wo sind Stellen für Chirurgen, speziell Unfallchirurgen ausgeschrieben worden?
- Wie viele Überstunden sind in der Intensivstation der UEK Aurich seit dem 1. Juli 2023 jeweils bei den Ärzten und Pflegekräften aufgebaut worden?

Die Fragestellung nach der ärztlichen Notfallambulanz bitten wir in der oben geforderten Sitzung als separaten Tagesordnungspunkt zu behandeln. Hierzu soll die Kassenärztliche Vereinigung (KV) eingeladen werden. Die KV soll den Mitgliedern des Ausschusses die ärztliche und fachärztliche Versorgung und deren Verbesserungsmöglichkeiten im Landkreis darstellen. Die Notfallversorgung im Bereich Norden soll als eigenes Thema dargestellt, deren Erfüllungsgrad sowie Verbesserungspotentiale aufgezeigt werden. Gehen Sie dabei auch auf die Frage ein ob und wie weit die niedergelassenen Ärzte über Kapazitäten verfügen, ihre Bereitschaftsdienste in Norden auszubauen. Zugleich wird die Landkreisverwaltung gebeten, darzustellen, wie die darüber hinaus



verbleibenden Aufgaben gewährleistet werden sollen, speziell für den Bedarf an chirurgischen Leistungen außerhalb der RGZ-Öffnungszeiten.

Es sind inzwischen Fälle bekannt, bei denen zu Hause nach 20 Uhr verunfallte ältere Patienten in die Notfallambulanz ins Krankenhaus Norden (jetzt RGZ) gefahren sind und dort gesorgt bekommen haben, in die Krankenhäuser nach Aurich oder Emden zu weiterzufahren. Der Rettungsdienst habe die Inanspruchnahme von Taxen empfohlen, was auch geschehen sei. Dies hatte zur Folge: lange nächtliche Wartezeiten, unfreundliche Behandlungen. Außerdem sind diese Patienten auf Kosten von rund 150 Euro je Fall sitzen geblieben. Diese Fälle dürften sich häufen, da sie ab dem 1.7.23 außerhalb der Öffnungszeiten nicht mehr in der Notfallambulanz des Krankenhauses Norden behandelt werden. Da die betroffenen Patienten die Reduzierung des Leistungsangebotes im Norder Krankenhaus nicht zu vertreten haben, gleichwohl aber ein Versorgungsrecht haben, stellen wir die Frage, ob der Landkreis Aurich die Reisekosten der Notfallpatienten nach Aurich und Emden während der RGZ-Schließungszeiten übernimmt.

Wir behandeln diese Anfrage öffentlich und bitten darum sie bis zum 19.09.2023 zu beantworten.

Mit freundlichen Grüßen



Angelika Albers